

spiel die Frage gestellt, ob es überhaupt möglich sei, eine reale Auswertung der Leistungen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wurden ungerechtfertigte Forderungen nach Bewertungssystemen gestellt, die den Leistungsvergleich zu einer Mathematikolympiade gemacht hätten.

Weitere Bedenken lauteten: Unser Wettbewerbspartner wird von vornherein gewinnen, denn dort gibt es Leiter, die einen größeren Einfluß ausüben und ihre Meinung bisher immer durchgesetzt haben. Oder: Den Leistungsvergleich können wir erst im nächsten Jahr führen; bis dahin müssen wir die bei uns auf einigen Gebieten vorhandenen Mängel überwinden. Einige wollten für den Vergleich nur solche Bereiche der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens in Betracht ziehen, in denen sie schon gute Ergebnisse erzielen, weil sie über ihre schwachen Stellen mit ihren Partnern nicht diskutieren wollten.

Es konnte überall Klarheit geschaffen werden, daß es beim Leistungsvergleich zwar einen Sieger geben wird, daß jedoch beide Betriebe im Ergebnis dieses Vergleiches gewinnen werden. Entscheidend ist, daß alle Möglichkeiten zur Festigung der kooperativen Abteilungen genutzt werden. Sie stehen heute vor vielen neuen Problemen, mit denen sie fertig werden müssen. Dazu kann der Leistungsvergleich wesentlich beitragen. Die gemeinsame Beratung hilft, Mängel und Schwächen am besten zu überwinden. Das liegt nicht nur im Interesse der Gesellschaft, sondern auch im Interesse des Betriebskollektivs und jedes einzelnen Mitglieds. Den größten Nutzen ziehen aus dem Leistungsvergleich die Kollektive, die von ihren Nachbarn viel lernen.

Das waren die gewichtigen Argumente der Grundorganisationen bei der Überzeugung der

Genossenschaftsbauern von den Vorteilen des Leistungsvergleichs. Sie überwand den Bedenken und erzielten eine ehrliche Aufgeschlossenheit, die Bereitschaft, vom Partner zu lernen. Die Praxis half dabei.

Mittel des Erfahrungsaustausches

Bei der Verstärkung des Parteieinflusses in den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion stand die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs stets im Vordergrund. Das Sekretariat mußte aber feststellen, daß es oft mit dem Austausch der besten Erfahrungen zwischen den kooperativen Abteilungen haperte. Der Leistungsvergleich hat den Erfahrungsaustausch richtig in Gang gebracht. Bei der Auswertung des Wettbewerbsstandes, bei gemeinsamen Feldbegehungen und bei vielen anderen Gelegenheiten treffen sich Genossenschaftsbauern beider Abteilungen, diskutieren über die Ergebnisse, decken Ursachen guter wie schlechter Leistungen auf und geben einander Ratschläge. Davon ziehen beide Seiten Nutzen.

Es ist wie beim sportlichen Wettkampf. Für sich allein, gegen die Uhr laufend, ist es schwer, gute Leistungen zu erzielen. Im direkten Vergleich mit einem ebenbürtigen Partner aber werden beide beflügelt. Einer spornt den anderen an, hilft ihm, Schwächen zu überwinden, und fordert sein ganzes Können heraus. Die Parteiorganisationen und Parteigruppen müssen es daher verstehen, solche Leistungsvergleiche in Gang zu bringen, den richtigen Partner zu wählen und vor allem die leitenden Kader vom Nutzen des Leistungsvergleichs zu überzeugen.

Bei der gemeinsamen Feldbegehung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion Eixen und Schulenberg haben die Genossenschaftsbauern über 100 km zurückgelegt. Diese

